

Fragen der Jugendarbeitslosigkeit in unserem Lande auf bestmögliche Weise zu lösen. Eine geplante Maßnahme, die ich hoffentlich bald verkünden kann, wird die Zusammenfassung der verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme für Jugendliche unter einem Hut und mit starker Koordinierung sein...

### Hilfe vom Computer

Eine der jüngsten und interessantesten Neuerungen, die die Kommission für Arbeit und Einwanderung eingeführt hat, ist ein neues Datenverarbeitungssystem zur Berufsdatenerfassung. Dabei werden EDV-Terminals zur Erkundung der beruflichen Möglichkeiten benutzt: die Arbeitssuchenden können einem Computer alle wesentlichen Dinge über sich selbst mitteilen - ihre Interessen, Fertigkeiten, Vorbildung usw. - und was sie von dem erhofften Arbeitsplatz in punkto Gehalt, Zukunftsaussichten oder Arbeitsbedingungen erwarten. Der Computer führt dann auf einer Liste gegebenenfalls alle Berufe auf, die diesen Anforderungen entsprechen. Ich freue mich über das Interesse, das die Provinzen an diesem System gezeigt haben; es wird gegenwärtig bereits in verschiedenen Oberschulen und Universitäten sowie in einer Reihe von Arbeitsämtern erprobt.

Die Kommission hat auch die Berufsberater in den Schulen mit ausführlichen Unterlagen versorgt, die sie für die Berufsberatung und Stellenvermittlung zusammengestellt hat, und wird ihnen laufend solches Material zur Verfügung stellen, wobei sie selbstverständlich immer davon ausgeht, daß es eindeutig Sache der Provinzen ist, für Berufsberatung in den Schulen zu sorgen ...

\* \* \* \*

### Lehrlingsausbildung

Zur Lehrlingsausbildung muß ich feststellen, daß das Durchschnittsalter der kanadischen Lehrlinge 23 Jahre beträgt. In vielen europäischen Ländern sind junge Leute in diesem Alter längst als Gesellen tätig. Unsere Untersuchungen zeigten außerdem, daß die gleichen Länder Kanada als wichtige Bezugsquelle für ausgebildete Handwerker dienen, wodurch Kanadas Entwicklung einheimischer Lehrlingsprogramme beeinträchtigt und diese oft in die Rolle einer zweitrangigen Bezugsquelle abgedrängt werden. Dürfen wir zulassen, daß dieser Stand der Dinge angesichts der höchsten Arbeitslosenquoten der Nachkriegszeit fort dauert?

In einem erweiterten kanadischen Lehrlingsausbildungssystem sehe ich einen Schlüsselfaktor zur besseren Anpassung des Arbeitskräfteangebots an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes. Nur wenn wir unser Angebot an tüchtigen, hier im Lande ausgebildeten Handwerkern erhöhen, können wir hoffen, unsere Abhängigkeit von eingewanderten Facharbeitern zu verringern und mehr Kanadiern die Möglichkeit zu einer fruchtbaren und lohnenden Laufbahn in den anspruchsvolleren Berufen mit Fachausbildung zu bieten.

\* \* \* \*

### Ausländische Studenten und Akademiker

Ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Provinzen für beide Seiten fruchtbare Ergebnisse bringen kann, ist die Anwendung der Einwanderungsgesetzgebung und -bestimmungen auf ausländische Studenten. Im Anschluß an umfassende Besprechungen mit den Provinzen wird die Kommission verlangen, daß Studenten mit wenigen Ausnahmen sich "Studiengenehmigungen" beschaffen müssen, ehe sie nach Kanada kommen. Wenn sie dann in Kanada sind, dürfen sie weder die Fakultät noch die Hochschule ohne die offizielle Erlaubnis eines Einwanderungsbeamten wechseln. Wir hoffen, damit der bei den ausländischen Studenten in Kanada üblichen Praxis ein Ende zu setzen, sich während ihres Aufenthalts in unserem Land an den kanadischen Hochschulen "umzusehen" oder die Lehranstalt zu verlassen, in der sie sich ursprünglich immatrikuliert haben. Diese neuen